

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Zentralvorstand

Zentralpräsident:

Hptm Bruno Gfeller
Nägelseestrasse 54f, 8406 Winterthur
Post: c/o KTD Winterthur, Wartstrasse 2
8401 Winterthur
G (052) 86 12 40 P (052) 23 45 67

Sekretär:

DC René Steffen
Mülihalde 53, 8484 Weisslingen
G (052) 86 14 30

Kassier:

Adj Uof Othmar Breitenmoser
Primarschulhaus, 8492 Wila
G (052) 86 13 87

Beisitzer:

Hptm Jakob Schneider
Wolfzangenstrasse 50, 8413 Neftenbach
G (052) 86 12 03

Adj Uof Jakob Berweger
Schachenweg 54, 8400 Winterthur
G (052) 86 12 43

Coupe 056

Die Coupe-Organisatoren scheinen mit Petrus auf besonders gutem Fusse zu stehen. Schon im Weinland hatten die Winterthurer letztes Jahr unwahrscheinliches Wetterglück und nun bei der Austragung der Coupe 056 vom Samstag, den 18. September 1976, auch unsere Zürcher Kollegen. Noch zwei Tage vorher sah alles (der Himmel, die Temperatur und auch die Vorhersage des Wetterfrosches) sehr triste aus, aber bei unserem Besuch zeigte sich das Tal an der Reuss bei Mellingen und der weitem Umgebung von seiner schönsten und sonnigsten Seite.

Start im Gasthof «Güggel» in Dottikon

Erwartungsfroh trafen gegen halb zehn Uhr 15 Zweiergruppen aus den OG Luzern, Chur, Rapperswil, St. Gallen und Winterthur «Im Güggel» in Dottikon ein, um den «Kampf mit den Zürcher Löwen auszufechten». Eigentlich nur schade, dass immer die gleichen Gesichter in die Arena steigen, aber es darf und muss hier ein weiteres Mal ohne Uebertreibung gesagt werden: Diejenigen, die nicht dabei waren, haben allerlei verpasst.

Nachdem wir Winterthurer letztes Jahr der Coupe eine etwas andere Form gaben (wir wollten mit Absicht das Glück und den Zufall nur noch ganz am Rande mitspielen lassen), war von anfang an klar, dass da unsere Zürcher Kameraden bestimmt nicht hinten stehen werden. Und wir wurden nicht enttäuscht!

Da mein Standardpartner und Fährtsensucher für diesmal unabkömmlich war, borgte ich mir als Fahrer den Schaffhauser

Kameraden Hans Wipf. Zur Abwechslung wollte ich wieder einmal die Karte in die Hand nehmen. Hans, eben erst vom berühmten 5-Tage-OL aus Schweden zurückgekehrt — wir waren zudem zusammen in der Organisation des letztjährigen internationalen 5-Tage-OL «Ostschweiz» tätig, ist wohl Coupe-Neuling, sonst aber ein «Hansdampf in allen Gassen». Ich mit ihm als Fährtsensucher — wenn das wohl nur gut geht?!

Das Wettkampffieber hat uns gepackt

Die Hauptprobe auf jeden Fall war nicht gerade ermunternd. Auf der Anfahrt von Bülach (Treffpunkt) über Baden nach Dottikon hatten wir uns zweimal leicht verfahren, sodass meine bessere Enehälfte, die das Spiel im Fond von Hansens Wagen als stiller Zuschauer miterleben wollte, schon leicht an meinen Fähigkeiten zweifelte ...

Aber dann galt es ernst! Das erste Wettkampfuvert, das wir im «Güggel» in Empfang nehmen durften, enthielt die allgemeinen Spielregeln und den

Fahrbehl West.

Acht Koordinaten mussten innert vorgeschriebener Zeit auf eine photokopierte 25 000er Karte übertragen, die Fahrroue bestimmt und das Ganze dem Starter vorgewiesen werden — und dann konnte es losgehen. Die herausgefundene Route führte auf Umwegen von Dottikon nach Hagglingen - Buschikon - Tägerig - Wohlschwil - Büblikon zum ersten Posten Mellingen. Zusatzaufgaben während der Fahrt: Geschwindigkeit von 20 km/h innehalten, im «Roten Faden» das jeweilige Gemeindewappen ausfindig machen und auf einen Spezial-Bogen eintragen und zudem noch die an der Route entdeckten Militärjalons mit Buchstaben mit Pfeil nach oben den jeweiligen Buchstaben auf der Bordkarte eintragen. Etwas viel auf einmal, aber nichts wie los, uns hatte das Wettkampffieber gepackt! Wie sich später herausstellte, liessen wir uns von der Wettkampfleitung «bö» erwischen. Kamen wir doch auf die Idee, in jeder oben erwähnten «angeblichen» Gemeinde anzuhalten und nach dem Wappen zu fragen und zu suchen. Da wir aber sofort merkten, dass es sich um ein Zeitfahren handelte, gab's für uns keine andere Möglichkeit, als zu handeln, d. h. möglichst genau zu arbeiten. Während der Fahrt rechnete ich mehrmals die zurückgelegte Distanz aus, multiplizierte diese mit drei, konsultierte ständig meine Stoppuhr und gab meinem Partner die Anweisung: «schneller, langsamer usw.». Das Glück war uns hold: Beim Posten «S» stimmte unsere Zeit mit der vorgeschriebenen Zeit überein. Aber in der Hitze des Gefechts — der Jalon beim «S» zeigte ja nach unten — vergassen wir anzuhalten und das kostete uns die ersten Strafpunkte. Dafür hatten wir — wie es sich herausstellte — fünf überflüssige Gemeindewappen auf unserem Bogen eingezeichnet!

Was schadet's — der «Stress» hat uns gut getan! Der Posten Mellingen hatte es dann in sich. Es galt innert zehn Minuten einen Radwechsel vorne links vorzunehmen. Eigentlich kein Problem, aber für uns doch! Denn Kamerad Hansens Auto war eben nigelnagelneu! Die Räder waren noch nie weg und dann passten die Schlüsselnur dem Aussehen nach. Resultat: Mit letzter Anstrengung Plansoll erreicht, 2 kaputte Schlüssel und vier «runde» neue Muttern! Vor dem Mittagessen führte uns dann der Fahrbehl «West 2» nach dem

Wettkampffzentrum Ober-Rohrdorf.

Für die Coupe 056 wie bestellt, stand hier die kürzlich fertig erstellte, noch leere Telefonzentrale, zur Verfügung. Gedeckte Tische luden zum Mittagessen ein. Aber vorher galt es im Kabelkeller noch die Fähigkeit im Luftpistolenschiessen unter Beweis zu stellen.

Nach dem ersten «Morx» mundete die von den Ehefrauen der Zürcher Kameraden höchst persönlich zubereitete Gulaschsuppe doppelt gut — vielleicht gerade, weil sie in Original-Gamellendeckeln serviert wurde!

Sternfahrten Süd ...

Nach der wohlverdienten Stärkung nahm männiglich an, dass nun die Velos, die Beine und anderes mehr zum Zuge kommen werden. Nichts von dem ... die Zürcher «Löwen» haben sich etwas anderes, etwas Originelles, einfallen lassen. Um Zeit zu gewinnen und dem Warten auf den Posten aus dem Wege zu gehen, wurden die 15 Gruppen auf die drei Routen Süd, Nord und Ost verteilt. Eine glänzende Idee!

Wir erhielten zuerst den Fahrbehl «Süd». Auf einem Kroki wurde die zu befahrende Route gestreckt eingetragen. Eingezeichnet waren die abzweigenden Strassen und Wege, einige markante Wegzeichen und der Wald, zudem waren die Richtzeit und die Maximalzeit bekannt. Neben dem Krokilesen musste aber nach wie vor an den Roten Faden und an die Jalons gedacht werden. Am ersten Posten harrete uns dann «Stress». Ein Orientierungslauf, also nichts wie los! Den Kompass zur Hand und weg in den unbekanntem Wald! Der 25 000er Photokopier-Ausschnitt gab dann beim Posten 1 einige Unsicherheiten auf. Nach zwei bis dreiminütigem Suchen fanden wir ihn. Im Laufschrift wurden die andern drei Posten mit dem Kompass direkt angelaufen, sodass das Ziel in 18 Minuten erreicht wurde. Der zweite Teil der Krokifahrt führte uns dann wieder zum Wettkampffzentrum zurück.

... Nord ...

Nach kurzer Erholpause musste die Route Nord nach einem Abzweigungskroki gefahren werden, wobei die Anfahrt der Abzweigungen immer von unten gezeichnet waren und die Weiterfahrt gemäss Pfeilrichtung erfolgte. Von Abzweigung zu Abzweigung

waren Distanzangaben eingetragen. Im ganzen harrten 33 Abzweigkrokis unserer Lösung. Bei der fünften Verzweigung war es dann schon passiert. Die Distanz lautete 600 Meter. Bei etwa 570 Metern passierten wir eine kleine Kreuzung und sahen etwa 100 Meter weiter eine grössere, gut sichtbare Kreuzung, die wir dann auch anfahren. Aber schon bald nach der Abzweigung nach rechts bemerkten wir, dass etwas nicht stimmte. Wagen wenden und zurück! Die kleine Kreuzung war dann die Richtige. Wir haben uns erwischen lassen! Und das kostete uns 100 Strafpunkte. Dafür gelang uns das Kegeln beim Posten Nord weidlich gut und auch die Ftg-Fragen am Ziel Nord konnte mit 5 Strafpunkten gut über die Runde gebracht werden.

... und Ost

Hier galt es nach zusammengesetzten Kartenausschnitten 1 : 25 000, 1 : 50 000 und 1 : 100 000 zum Posten Ost zu fahren, wo uns die «Orientierung im Gelände» als Aufgabe bevorstand. Durch den Abend vermehrt auftretenden Dunst im Tal der Reuss bereitete uns die Aufgabe dann doch noch mehr Mühe, als zuerst angenommen wurde. Vorallem das Skizzieren der Kirche von Tägerig und das Ausfindigmachen einer grossen Tankanlage stellte etwelche Probleme, weil die Objkte mit dem Feldstecher praktisch nicht mehr ausgemacht werden konnten. Die Lösung der Aufgabe gelang dann doch noch einwandfrei, wobei wir erst beim Uebertragen auf die Karte bemerkten, dass ja die Tankanlage eingezeichnet war. Am Ziel Ost harrte uns dann noch der Brocken Geographie. Aufgrund eines Grenzverlaufes musste ein Kanton und eines Flusslaufes der Name des Flusses eruiert werden. Weiter galt es anhand einer Afrikaskizze die Länder Marokko, Algerien, Aegypten, Tunesien, Côte d'Ivoire, Nigeria, Kenia, Tanzania, Uganda und Sudan und zudem noch die Hauptstädte folgender Länder zu bestimmen: Irland, Ecuador, Paraguay, Indo-

nesien, Saudi-Arabien, Afghanistan, Gabun, Tschad, Uganda, Sudan und Mozambique. Ein rechter Brocken zum Abschluss, aber mit zwei falschen Namen und einem Strafpunkt durften wir zufrieden sein.

Gelungener Abschluss

Durch die Dreiteilung des Nachmittagswettkampfes war gegen halb sechs auch die letzte Gruppe am Ziel, wo bereits unter der Regie von Noldi Gubser die Festwirtschaft auf vollen Touren lief. Auf den Tischen war bereits ein prächtig aussehender Salat- und Aufschnitt-Teller serviert; gerade so das Richtige was man sich nach einem solchen «Chrampf» mit Hochgenuss zu Munde führen wünschte. Und erst noch von den Gemahlinnen unserer Zürcher Kameraden mit Geschmack, Können und Liebe zubereitet! Diese prächtige Hilfe wurde dann von den Anwesenden — gegen Abend erhielten wir auch noch den Besuch der Herren Direktor Altherr und Vizedirektor Krucker von der KTD Zürich — mit starkem Applaus verdankt, als Obmann Walter Eschmann an der Rangverkündigung dies speziell erwähnte. Auch ich möchte — als Teilnehmer und auch im Namen des ZV unserer Vereinigung — den Zürcher Kameraden für die tadellose Durchführung der Coupe 056 bestens danken und auch gratulieren. Vor allem natürlich den Schwerarbeitern Hans Marksteiner, Karl Obrist und Noldi Gubser, aber auch allen Mithelfern «mit den zugewandten Orten». Ganz speziell möchte ich hier auch noch Frau Marksteiner erwähnen, die mit viel Können und grosser Gabe sogenannte Keramikuntersätze «einflochte», was dem Ganzen ein feierliches Aussehen gab. Bei mir zu Hause wird auf jeden Fall der Essenstisch in Zukunft an die netten und unvergesslichen Stunden von Ober-Rohrdorf erinnern...

Nächstes Jahr in Chur

Traditionsgemäss müsste die Siegermannschaft die nächste Coupe organisieren. Da

Kamerad Hans Wipf und ich das Glück hatten, die Coupe 056 mit knappem Vorsprung — unsere Mühe beim «Roten Faden» (wir hatten immerhin 15 Wappen eruiert und aufgezeichnet, nur Baden fehlte) hatte sich also gelohnt — vor den Luzernern Dorosa (F. Schgör und Hans Keller) zu gewinnen, fanden noch vor der Rangverkündigung interne Gespräche mit den Churern Kameraden statt. Grosser Applaus belohnte dann die initiativen Bündner-Kameraden — ganz erfreulich übrigens, dass ihr Kdt und Direktor H. Graf persönlich am Coupe 056 teilnahm und Organisationsluft schnuperte — als W. Eschmann den Entschluss der Churer bekannt gab.

Wir werden uns also im Spätfrühling 1977 irgendwo im Bündnerland treffen und freuen uns jetzt schon riesig darauf! Ob es wohl eine zweitägige «Sache» geben könnte? Dieser Geistesblitz ist rein zufällig — aber wer weiss? René Steffen

Coupe 056

Les organisateurs semblent s'être entendus avec le ciel, car cette année encore les zurichois qui organisaient la coupe 056 ont bénéficié d'un temps aussi beau que celui de l'an dernier.

Départ à l'auberge Guggel à Dottikon

A 09.30 h. une quinzaine de groupes en provenance de Lucerne, Coire, Rapperswil, St-Gall et Winterthur se trouvaient à Dottikon pour prendre le départ. Parmi eux, beaucoup de visages connus, mais que les absents se le redisent, ceux qui s'abstiennent ont tort.

L'an dernier nous nous étions efforcés de modifier l'aspect de cette manifestation. Cette année nos collègues zurichois ne sont assurément pas restés en arrière et nous n'avons pas été déçus.

Personnellement j'avais, comme co-équipier, mon camarade Hans Wipf de Schaffhouse.

Rangliste

Rang	Mannschaften	Teilnehmer	Ortsgruppe	Strafpunkte						Roter Faden	Total
				West	Nord	Ost	Süd	Schiessen			
1.	Matra	Hs. Wipf, R. Steffen	Winterthur	6	141	1	0	57		10	215
2.	Dorosa	F. Schgör, Hs. Keller	Luzern	0	138	10	0	43		40	231
3.	Renault-Flizzer	U. Jung, K. Aerne	Rapperswil	18	252	12	4	33		20	339
4.	Vito	W. Witzig, J. Schneider	Winterthur	60	146	107	4	65		10	392
5.	Doris	H. Dornbierer, H. Rissi	St. Gallen	42	239	103	0	36		40	460
6.	Kitty	L. Schnider, E. Veidt	St. Gallen	60	347	17,5	8	41		40	513,5
7.	Wiflams	W. Flacher, R. Amsler	Winterthur	60	362	1,5	108	54		10	595,5
8.	Chatzenstrecker	E. Villiger, H. Lustenberger	Luzern	14	141	302	300	20		30	807
9.	Poseidon	A. Beck, M. Vetter	Luzern	64	563	19	402	53		60	1161
10.	Wackelkontakt	A. Vonesch, W. Schulthess	Luzern	62	348	10,5	702	35		20	1177,5
11.	Russen	A. Meierhofer, Hs. Müggler	St. Gallen	36	670	500	38	43		30	1317
12.	Auspuff	J. Tschudi, J. Comolli	Rapperswil	560	563	123	4	48		20	1318
13.	Boro	O. Breitenmoser, O. Ruckstuhl	Winterthur	36	367	128,5	702	67		50	1350,5
14.	Grischun	G. Denoth, A. Graf	Chur	354	532	214	528	69		20	1717
15.	Pizokel	H. Bühlmann, O. Willi	Chur	800	520	223	526	62		80	2211

La fièvre de la compétition nous saisit

En nous dirigeant sur Bülach, point de rencontre, via Baden et Dottikon, nous nous étions trompés de route deux fois mais heureusement c'était au Guggel que nous prenions possession de la première enveloppe contenant les directives générales et de l'ordre de route.

En un temps donné, nous devions déterminer huit coordonnées, d'après une photocopie de carte au 1 : 25 000 et établir le chemin à suivre, le tout devant être contrôlé par le starter. La route conduisait par des détours de Dottikon, via Hägglingen, Buschikon, Tägerig, Wohlenschwil, Büblikon, jusqu'au premier poste de Melligen. En cours de route, il fallait respecter la vitesse de 20 km heure, dessiner des armoiries et inscrire dans le cahier de bord les jalons militaires observés le long du parcours. S'il ne s'était pas agi d'une course contre la montre, nous nous serions tranquillement arrêtés pour nous renseigner au sujet des armoiries en question, mais nous n'en avions pas le temps; il nous fallait faire preuve de perspicacité, calculant en cours de route la relation distance — temps, afin que le conducteur sache s'il devait accélérer ou ralentir. La chance était avec nous et au poste S notre temps correspondait à celui qui était prescrit. Dans l'intensité de l'action, nous oubliâmes de nous arrêter au jalon S ce qui nous valut notre première pénalisation.

A Melligen nous devions changer de roue, ce qui n'alla pas sans piene, les écrous des roues se montrant particulièrement récalcitrants.

Juste avant dîner, l'ordre de route no 2 nous indiquait que nous devions nous rendre à Ober-Rohrdorf.

La coupe 056 disposait, dans cette localité, du central téléphonique récemment construit et qui était encore vide. On y avait dressé des tables. Avant le dîner il fallait tirer à la carabine à air comprimé, dans la chambre des câbles. Après cet exercice, on put se régaler d'un excellent goulasch, apprêté par les épouses de nos camarades zurichois et servi dans le couvercle de la gamelle.

Après le dîner l'exercice reprenait, mais cette fois à pied et à bicyclette.

Direction sud ...

Afin de gagner du temps, les groupes devaient suivre trois parcours différents, par le sud, le nord et l'est pour atteindre le prochain point. La route à suivre était succinctement indiquée sur un croquis mentionnant quelques routes et chemins ainsi que quelques forêts. Il fallait, évidemment, toujours tenir compte des jalons posés le long du parcours. Dès le premier post c'était une véritable course d'orientation, à l'aide de la boussole et toujours avec une photocopie de carte au 1 : 25 000. Avec quelque peine, nous trouvions les trois postes et arrivions au but en 18 minu-

tes. Retournant ensuite à notre point de départ dans la seconde manche.

Direction nord ...

Après une brève pause on reprenait la voiture. Il s'agissait de parcourir une distance donnée, selon les indications de croquis, parcours qui nous coûtait une centaine de points de pénalisation. Lors d'une parte de quilles et en répondant à des questions relatives au tg camp, nous compensions partiellement pénalisations précédentes.

Direction est ...

Au moyen d'assemblage de cartes au 1 : 25 000, 1 : 50 000 et 1 : 100 000, on déterminait et gagnait le poste S. Là nous attendait l'orientation sur le terrain, opération qui s'avérait plus difficile que prévu, notamment lorsqu'il s'agit de faire diverses esquisses d'objets observés dans le terrain. Nous avions encore à passer l'épreuve géographique, au cours de laquelle on devait résoudre des problèmes relatifs à la géographie suisse et l'Afrique. Nous nous en tirâmes avec deux erreurs et un seul point de pénalisation.

Fin très réussie

Les épreuves de l'après-midi qui se déroulaient en trois manches se terminèrent vers 17 h 30. Sur les tables la salade et la viande froide étaient servies, le tout préparé avec amour par les épouses de nos camarades zurichois. Après le souper, nous eûmes la visite du directeur de la DAT de Zurich, M. Altherr et de son vice-directeur M. Krucker. Ils furent accueillis par des applaudissements, au moment où notre camarade Walther Eschmann, chef du groupe local, donnait connaissance du classement.

En tant que participant et membre du comité central, le coussigné remercia chaleureusement le groupe local de Zurich de son impeccable organisation, remerciements s'adressant non seulement à Hans Marksteiner, Karl Obricht et Noldi Gubser, mais aussi à tous ceux qui les ont aidés. Une mention spéciale à Mme Marksteiner qui donna, à cette soirée, un cachet tout spécial grâce à ses soucoupes en céramique dont chaque participant gardera un tangible souvenir.

L'an prochain Coire ...

Selon la tradition, c'est l'équipe gagnante qui doit organiser la prochaine coupe. A ce titre, c'est grâce à mon camarade d'équipe Hans Wipf que Coire organisera la prochaine coupe. Relevons que le commandant de ce groupe, le directeur H. Graf, prit personnellement part à la présente édition.

L'an prochain, c'est donc quelque part dans le canton des Grisons que nous nous retrouverons. Nous nous en réjouissons dès maintenant, une édition du type «deux jours» n'étant pas exclue. René Steffen

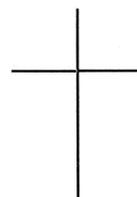
Communications du comité central

Admission:

Lors de sa dernière séance, le comité a pris note de l'admission du Sgt Walter Fischbacher, du groupe de Coire. Nous souhaitons à se camarade une cordiale bienvenue parmi nous.

Démission:

Par suite de sa libération de l'obligation de servir, le plt H. Briner, of tg camp à l'ar ter 23 qui appartient au groupe de Berne, a démissionné de notre association. Le comité central le remercie de son activité en tant qu'of tg camp.



**Décès du Major
Christian Badraun,
de Coire**

Le 2 avril 1976, à la suite d'un accident cardiaque, le major Christian Badraun, ancien directeur de la DAT de Coire, est décédé dans sa 77ème année. Ce décès a été une surprise pour tous ceux qui se réjouissaient de le voir en si bonne santé.

Le défunt avait été élevé en Engadine. En tant qu'électro-technicien diplômé, il travailla dès 1923 en France, en Algérie et en Tunisie, après quoi il entra au service d'une compagnie de téléphone privée, la Zurich S.A.

C'est le 15 décembre 1930 qu'il entra au service des PTT, plus exatement au bureau téléphonique de Rapperswil. Deux ans plus tard, il regagna le canton des Grisons et c'est à Coire qu'il travailla durant les treize premières années de son activité, en tant que chef du service d'exploitation de l'ancien bureau téléphonique. Le premier janvier 1944, il se vit confier la direction de l'office téléphonique de Coire et c'est le 10 novembre 1944 qu'il fut nommé directeur de la DAT de Coire par le conseil fédéral. Il exerça cette charge durant vingt années, soit jusqu'au moment de sa mise à la retraite en 1965. C'est avec plaisir et dévouement qu'il remplit sa fonction, s'assurant par sa droiture et son caractère très ouvert la sympathie de tous ses collaborateurs. Si lon consulte son état de service on voit que le défunt participa en 1937 au cours d'introduction I du tg camp, commandé par le lt col Möschi de l'EMG, cours à l'issue duquel il fut promu officier du tg camp. La même année, il reçut le brevet de lieutenant et fut transféré, en tant que tel, dans la cp tg mont 12. Le 31 décembre 1941, il a été promu premier lieutenant et, deux ans plus tard, capitaine; c'est avec ce grade qu'il accomplit son service dans la br mont 12. Le 31 juillet

1948 Christian Badraun fut muté au groupe exploit TT 17, unité dont il reprenait le commandement trois mois après, et était promu, en tant que tel, major le 16. 3. 1972. Tous ceux qui ont servi sous les ordres du major, gardent de lui un excellent souvenir. Nous faisons part à ses proches de nos condoléances.

Ortsgruppe Luzern:

Telefon 165 gibt ab 05.00 Auskunft über die Durchführung der Tour ...

Ueber diesen Satz setzten sich 15 unentwegte Optimisten der Ftg Of und Uof Ortsgruppe Luzern hinweg, und sie sollten es nicht bereuen!

Am 25. September 1976 trafen sich die «Bergfreunde» am Brünigperron, um über Sarnen-Stöckalp nach Melchsee-Frutt zu gelangen. Bis Stöckalp «lief» alles nach Fahrplan. Weil die Luftseilbahnanlage aber für die nächste Wintersaison ausgebaut wird — die Talstation ist z. B. nicht überdacht — mussten wir das Postauto als Bahnersatz weiterbenutzen. Die Wartezeit verbrachte unser Chauffeur mit geschäftigem Hin- und Her-Rennen, bis die Bergfahrt endlich gestattet wurde!

Nach einer Stärkung auf der Frutt (Kaffee verdünnt), konnten wir zur eigentlichen Wanderung aufbrechen. Der Aufstieg gegen das Balmeregghorn kostete einige Schweisstropfen, doch ein herrliches Bergpanorama entschädigte dafür. Nach kurzer Rast blies unser Reisehauptmann zum Angriff auf das nächste Ziel: die Planplatte. Ein kühl fächelnder Wind begleitete uns auf dem gut markierten Fusspfad bis wir den Grat erreichten, wo die FIS-Rennen Hasliberg im vergangenen Winter ihren Startpunkt hatten. Wie schon auf der Balmeregg musste auch hier unser SAC-Mitglied und Berggipfelnamenspezialist Ady Gamma seinen Speak halten und die eindrückliche Rundschau erklären. Für die Mittagsrast suchten wir eine windgeschützte Stelle auf. Auch etwas unterhalb des Gipfels mundete der «Gipfeltrunk».

Für einige Nimmermüde zu früh erreichten wir bereits um 14.00 Uhr die Käserstatt. Während der grössere Teil der Mannschaft den Abstieg nach Wasserwendi wählte, stiegen vier Kameraden noch auf den Giebel, dessen höchster Punkt 2039 m, bereits nach 3/4 Stunden erreicht wurde. Eine wunderschöne Aussicht auf alle Seiten — der Giebel ist ein runder Buckel — lohnte die Mühe. Noch sahen die Vier sorglos dem Abstieg nach Lungern entgegen! Mit teils wackeligen Knien, die 1300 m Höhendifferenz wurden in etwas mehr als einer Stunde bewältigt, mundete der kühle Trunk vis-à-vis der Station Lungern doppelt!

Pünktlich nach Programm erreichten wir wieder zusammengeschlossen den Ausgangspunkt Luzern. Die Kameraden freuen sich schon jetzt auf den nächsten Anlass! Vielleicht heisst es dann wieder: «Telefon 165 gibt ab 05.00 Auskunft ...». Zü

Tip für den Kabel-Parkdienst

Viele Sektionen besitzen Ausschusskabel mit vielen schadhafte Stellen in der Isolation, oder dann muss an vielen Stellen sogar geflickt werden. Dabei stellt sich das Problem, solche Stellen mit einem isolierenden Ueberzug zu versehen. Damit dies in möglichst kurzer Zeit geschehen kann, bin ich auf folgende Lösung gekommen:

Viele Firmen der Präzisionsmechanik überziehen ihre Produkte mit einem zähen, elastischen und wasserfesten Ueberzug auf Aethylcellulosebasis. Dies geschieht im Schmelz-Tauchverfahren. Dies geht nun auch sehr gut mit den zu isolierenden Kabelstellen.

Benötigt werden:

- 1 kleine elektrische Heizplatte (zirka 450—600 W)
- 1 kleine Kochpfanne dazu (Ø zirka 13—15 cm)
- 1 Gefäss mit Wasser

— Ueberzugsmasse (ich verwendete hierfür das Produkt Rust Veto KS der Firma Houghton, Biel)

Die Ueberzugsmasse wird in Blöcken zu je 1 kg geliefert. Man schneidet das gewünschte Quantum ab und schmilzt es in der Pfanne auf der Heizplatte, wobei eine Temperatur von 160—180 °C eingehalten werden soll. Eine höhere Temperatur führt zu Elastizitätsverlust. (Dabei ist für stabile Aufstellung zu sorgen!). Am besten nimmt man das ganze im Freien vor, da sich leicht reizende Dämpfe entwickeln.

Hat man die Masse geschmolzen und die Temperatur erreicht, so kann die Arbeit beginnen. Man taucht die zu überziehende Stelle kurz (etwa 1 Sekunde) in die Masse ein und nachher sofort in das Gefäss mit Wasser zum Abkühlen. Nach wenigen Sekunden ist die Stelle erkaltet und klebt nicht mehr, sodass sofort mit dem Aufrollen begonnen werden kann. Der Ueberzug ist wetterfest und hat sehr gute elektrische Eigenschaften. W. Aeschlimann

Frequenz-Prognose

Hinweise für die Benützung der Prognose

1. Die Prognosen werden mit numerischem Material des Institute for Telecommunication Sciences, Boulder Colorado, auf einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage mehrere Monate im voraus erstellt.
2. Die Angaben sind wie folgt definiert:
 - R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonneneckenrelativzahl
 - MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR
 - FOT (Frequence Optimum de Travail) Günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90 %

der Zeit erreicht oder überschritten wird

LUF (Lowest Useful Frequency)

Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m

Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz

3. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.

Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen

